



Weiter mit vereinten Kräften

Im Sommer hätten sich unifour beinahe aufgelöst, nachdem Schlagzeuger und Gründungsmitglied Renato Roncaglioni seinen baldigen Rücktritt angekündigt hatte. Als der Schock verdaut war, raufen sich die verbliebenen unifour-Mitglieder zusammen und entschieden weiterzumachen. Zuerst musste aber ein neuer Drummer her, erzählte Sängerin Heather Hoy im *Country Style*-Interview.

Interview: Thomas Kobler, Bild: zvg

Wie lief diese Suche nach dem neuen Schlagzeuger ab?

Heather Hoy: Wir machten ein Inserat in „Musik.ch“, schrieben, ohne viel zu überlegen, „ab sofort“ rein, und weil Sommerferienzeit war, verreisten bis auf Nik Ilic alle in die Ferien. Kaum waren wir andern weg, wurde Nik mit Bewerbungen regelrecht eingeschneit. Die Reaktionen auf das Inserat waren überwältigend. Wir machten eine „Shortlist“ mit sechs Bewerbern, und im September ging das Vorspielen los. Rafael Zimmermann war unter den ersten Bewerbern gewesen, und Nik hatte schon damals ein gutes Gefühl gehabt.

Wie gut läuft es mittlerweile zwischen den beiden Rhythmusverantwortlichen?

Sehr gut, Rafael ist ein wissbegieriger Musiker, der sich ständig weiter verbessern will. Er hat uns vom Start weg beeindruckt.

Zurück zur Krise im Frühling/Sommer – wie lief das ab?

Als Renato Roncaglioni uns im Frühling informierte, dass er andere Pläne verfolgen wollte, waren wir wie vor den Kopf geschlagen und beinahe am Boden zerstört. Er hatte die Managementfunktion inne und war auch sonst ein ganz wichtiges und wertvolles Mitglied von unifour. Bodo sah im ersten Moment keine Zukunft mehr für uns unter den Umständen. Es folgte eine Zeit, in der wir etwas verzweifelten und viel grübelten, was wohl künftig das Beste wäre. Wir kamen schweren Herzens zum Schluss, unifour auflösen zu müssen. Allerdings hatten wir noch vertragliche Verpflichtungen über den Sommer hinaus, die es einzuhalten galt, und in dieser Zeit kam so viel Zuspruch und Aufmunterung von Fans, Publikum und anderen aus der Szene,

dass wir uns entschlossen weiterzumachen. Zumal wir auch schon in der Produktion zu unserem zweiten Album steckten und viel Herzblut von allen in die Band geflossen war in den letzten Jahren.

Nach all den unifour-Erfahrungen, guten und weniger guten, in diesem Jahr, was sind Deine persönlichen Erkenntnisse daraus?

Schön und aufbauend war festzustellen, dass so viele Leute sich für das Schicksal von unifour interessierten und uns bei vielen Gelegenheiten ermunterten, doch weiterzumachen. Solchen Zuspruch hätte ich in dieser Form nie erwartet. Eine Folge der Krise war aber auch, dass wir alle mehr Verantwortung übernehmen mussten, wenn wir eine aktive „Touring-Band“ bleiben und keine „Übungskeller-Band“ werden wollten. Und diesen Anspruch haben wir unbedingt. Die Arbeit ist somit nicht weniger geworden. Andererseits war die Erfahrung, wie leicht eine Band zerbrechen kann, schon ein Schock. Aber auch Bandmitglieder haben natürlich zuerst ein eigenes Leben ausserhalb.

Kontakt: unifour, Country Music, Swiss Made
www.unifour.ch | 079 245 69 25

Nächste Highlights:

31.12.2016: Grand New Year's Eve Party im Kentucky Saloon & Steakhouse
Gallenweg 22, 4133 Pratteln/BL
Unifour Country Band
Linedance Workshop mit DJ Vero



